**Gottesdeenst to Reminiszere, 13.03.2022, in Kirchlinteln**

**Predigt to Matthäus 26,36-46, Prädikantin Anke Göbber**

Leeve Gemein hier in Kerklinneln,

hebbt ji **ok** aff un an mal Nachtgedanken?

Ik geve tau, dat dat bi mi mannichmal so is.

Ik leeg in mien Bett und dat Gedanken- Korissel fangt an sick to dreihn.

Wöör un Sätze fun den vegaanen Dag gaht mi dörch´n Kopp.

Un nu fang ik uk all an to planen, wat ik noch todaun heff, woran ik noch denken mutt un watt ik morn bloss nich vegeeten draff.

Un twüschendörch fang ik uk all an mi to argern.

Minschenskinners, dat is doch Nacht, eegentlich Tiet toon slaapen.

Morgen üm halvig söben klingelt mien Wecker.

Ik mutt jetzt aver wirklich endlich slaapen.

Aver ik bün hellwaak. Bloos alle anneren in Huus dei slaapt, und dat nehm ik jem benah een beten öbel.

**Düsse** Nachtgedanken sünd jo man harmlos, na ja, sei holt us waak un een beten Stress maakt se jo uk.

Un wenn ik mi dat an´n nächsten Moorn so ankieken do, kaam ik dorup, dat ik den letzten Kaffee doch woll eenfach to laat drunken hebb, argerlich, Minsch wat wöhr ik överdreiht!

Aver denn givt it jo ok noch düsse annere Sorte Nachtgedanken,

de so swart wi de Himmel bi Neemond sünd.

Nachtgedanken vull vun Sorgen: Wi geiht dat füdder?

Wat watt mit us? Wi schall dat wedder gaut weern?

Nachtgedanken vull vun Angst!

Angst üm us Existenz, Angst vör de Taukunft, Angst üm us Leben.

Nachtgedanken vull vun Twiefel:

Maakt dat överhaupt noch Sinn, wat wi so daut?

Maakt wi us eegentlich wat vör, wenn wi us Leeven so ankiekt?

Un maakt wi us eegentlich wat vör, mit dat wat wi so glöben daut?

Nächte mit düsse Gedanken wütt manchimal keen Ennen nehmen un wi föhlt us düchtig eensam.

Un oft erinnert wi us lange an düsse Nächte, un wi hofft denn, dat wi dat nich so oft beleven mööt.

Matthäus vertellt in sien Passionsgeschichte dorvun, dat Jesus ok eenmal Nachtgedanken har.

De schlimmsten Nachtgedanken, de woll jee een Minsch utholen hett!

*Ik lees nu ut Matthäus 26, 36-46*

*36 So käm denn Jesus mittlerwiele mit jem na en Hoffstäd, de heit Gethsemane.*

*Do sä he to sien Jüngers: „So, nu sett‘ ju hier dal! Ick will hengahn un beden.“*

*37 Un he nähm drei vun seine Jüngers mit. Un denn füng dat an mit em:*

*He wörr so trurich, un de Angst käm öwer em.*

*38 Do sä he to jem: “Deep trurich is mien Seel;*

*to’n Starwen bang is mi üm dat Hart! Bliewt doch hier un waakt mit mi!”*

*39 Un denn güng he en lütt Stück füdder un föll up de Eer un bed:“ Mien Vader! Wenn dat möglich is, denn laat doch düssen Kelch an mi vörbigahn! Awer dat schall jo nich na mien Willn gahn; nä, dat schall kamen, so as du dat bestimmen deist!“*

*40 Un denn käm he wedder no jem hen, un wat möss he seihn? Se wörn inslapen. Do sä he to Petrus:” Wat? Nich mal een Stünn künnt ji mit mi waaken?“*

*41 Bliewt doch waak und berdt, dat ji nich in Versökung fallt! De Geist hett wull den gooden Willen, awer dat Fleesch is man swack!“*

*42 Un denn güng he wedder --- to’n tweeten Mal --- weg un bed:*

*„ Min Vader! Kann’t nich angahn, dat düsse Kelch an mi vörbigeit, mutt ick em utdrinken --- denn schall ik dien Will dörchstahn!“*

*43 Un as he wedder trögkäm, dor möss he dat wedder belewen; se wörn wedder inslapen; jem wörn de Ogen man so tofulln.*

*44 Dor leet he jem slaapen un güng wedder weg, un he bedt to’n drütten Mal, grad so…. as vörher.*

*45 Denn awer käm he to de Jüngers hen un sä to jem: “Wo künnt ji nu blots liggn un slapen! Süh, nu is de Stünn glieks dor; un denn ward de Minschensöhn in de Sünner ehr Hann’n utliewert.*

*46 So, un nu staht up! Denn dei, de mi verraarn deit, de is nich wiet mehr wech!“*

**Leeve Gemein,**

wi stellt us **Jesus** jo woll gaanz anners vör, as Matthäus em hier beschrieben deit!

Wi stellt us em woll eher souverän un gliegtiedig uk vull Leiv för us vör, wi bi dat Gusundmaken vun den blinden Bartimäus.

Stark un mit Dörsettungskraft, as he de Ehebräkerin to Hülp kummt,

bevör se ehr mit Stein beschmiedt.

Mächtig wi dor in de Wüste, as he de Veseukung standholt.

Un klaug un de Spraak mächtig wi bi de Bergpredigt.

Aber hier in dat 26. Kapitel vertellt us Matthäus ganz anners vun Jesus. Hier belevt wi nu eenen Jesus, de trurig is, ubgeweult un eenfach Angst hett.

Dorbi hebbt sei nun doch jüst dat Passafest tohopen fiert, Jesus un seine Frünn.

Sei hebbt fiert, so wi alle Juden sick dat wünschen daut in de Stadt Jerusalem, ein wunnerbaret fielichet Eeten mit Lammfleisch, ungesürtet Brot un Wien, so wi sick dat gehörn deit to Erinnerung an den Utog ut Ägypten.

Sei hebbt tohopen fiert….aver düttmal wör dat doch ganz anners as süss.

Ja, Jesus ha seine Jüngers jo all öfter seggt, wat passiern scholl:

He möss liern un starben! Aver irgendwie haan sei dat woll wedder bisiette schoben.

Un ik denk jüst, dat düt an de Siet schuben, jo uk tämlich minschlich is. Ik weet jo, wi mi dat geiht, wenn Saken up mi tau kaamt, de ik gonnich hörn mag.

Un an düt Fest füng Jesus nu **wedder** dorvun an.

Un düttmal so dütlich un ernst, dat sick dat Ganze nich mehr bisiete schuben lett.

He seggt to sien Jüngers:

Ik mutt starben un ik will för jau mienen Liev geben un mien Blaut vergeiten. Un hei seggt sogar noch, wer em to düssen Dod verhelpt un em verraden deit.

Judas, de doch sienn Fründ weer! -

Na dat gaue Eeten dankt sei un gaat up den Ölbarg an den Ort Gethsemane.

Tja…..un nu tickt de Klock!

Judas is losgahn üm Jesus to verrorn un Soldaten maakt sik up´n Wech üm em gefangen tonehmen. Lieden un Starben schütt nu Wohrheit weern.

Un jetzt seiht wi den Jesus, denn wi süss nich kennt.

He hett Angst, is ubgeregt, trurig un feuhlt sick eensam.

He will beden un seine Frünnen bisick hebben.

Petrus, Jakobus un Johannes schütt mit em waak blieben.

He geiht nu een paar Schritte vun jem weg un schnackt mit Gott.

He schnackt mit em över siene Angst un Trur. He is keen Held, de sick mit erhobenen Kopp in sien Schicksal fügt. Nee….he fragt Gott, den Vadder na eenen Utweg. Un he seggt:

Wenn dat möglich is, laat doch düssen Kelch an mi vörröber gahn.

Sünd un Doot schütt vörbi wehn, aver geiht denn dat nich irgendwie anners?

Doch totz siene Angst, seggt he to Gott:

Dau watt du wullt, un nich watt ik will. Mitten in siene Angst holt he an Gott fast.

Un he ha sick doch dacht, dat seine Frünnen em den Puckel stärken deen, aver sei wörn inslapen.

Jesus röppt jem an: **Waakt un berdt mit mi!** - PAUSE-

Ok wi alle weet, dat dat eenfach gaut is, Minschen an use Siet to hebben-

Minschen, de eenfach dor sünd,

Minschen de nich veel fraagt, wenn wi in Not sünd,

Minschen, de wi ok nich veel erklären möt,

sei sünd eenfach för us dor un hört us tau.

Aver so eenfach is dat gonnich, vör jemand anners dor toween.

Mannichmal fehlt us de Tiet, oder de Kraft oder wi begriept gonnig worüm de Annere us jüst jetzt bruukt.

Jesus nimmt bloss drei vun seine Frünen mit: Petrus, Jakobus un Johannes.

Hebbt ji mal doröver nadacht, ween ji woll bi jou hebben wüllt,

de jaun Vetrauen hett, mit den`n ji open över alles schnacken

oder uk swiegen künnt?

Een Minsch bi den`n man nich tapfer un stark ween mutt, een Minsch, de mit jau dat Schwore utholen kann?

Und dat is een groded Glück, wenn wi tomindest eenen Fründ hebbt

to dennen wi sägen künnt: Bliev hier un waak mit mi, villiicht sogor…. waak un berd mit mi!

 -PAUSE-

Jesus söcht seine Frünnen, un as he jem findt….slaapt sei all wedder.

Nich mol een Stünnen künnt sei mit em waak blieven!!!

**De Geist is willig, aver dat Fleisch is swaack!!**

He geiht hen un berdt alleen füdder.

Un he weet, watt up em tau kummt.

He hett Angst för dat Lieden un Starben un doch leggt he sien Leven in Gott sien Hand.

Wi erleevt Jesus hier nich as tapferen Helden, he röppt Gott mit alle Macht an, em doch to veschonen un seggt:

***Gott, ik bitt di, nich jetzt un uk nich so!***

Un he wiest us dormit, dat dat so ween draff.

Uk wi mööt nich alles eenfach so hinnehmen.

He erlaubt us, dat wi gegen dat, wat us manichmal uperlegt un taufügt wat, uk gegenangahn dröfft.

He erlaubt us uk, wenn wi berdt, dor gegenan to schnacken.

Dat is keen Unglooben un uk nich gottlos, sonnern gehört to usen

gelevten Glooben dortau.

Dat hett Jesus us vörleevt, up em künnt wi us beropen.

Jesus wiest us, watt wi daun künnt, wenn **us** de Nachtgedanken to

footen kriegt. Villicht is dat so, wi in de Geschicht, de Matthäus vetellt:

Alle schlaapt un keen een is dor. Nümms de us den Puckel stärkt.

Jesus berdt…. he holt Gott sien Nachtgedanken hen, siene Angst, siene Sorgen un siene Twiefel.

He gifft Gott sien ganzet Vetraun. Dat watt he well, schall passieren.

Un he hett us nu **nich** vesprooken, datt us denn keene Nachtgedanken mehr plagen daut, sei gehört to us Leven un use Welt dortau.

Aver Matthäus hett upschreeben, watt Jesus us vesprooken hett,

nadem he Nachtgedanken, Sünd un Doot betwungen hett.

***Jesus hett vesprooken:***

***Ik bün bi jau alle Dage bitt an dat Ende vun de Welt. Un dat gelt uk för de Nächte!* Amen**